

Präsent zum Geburtstag

Karenfort hält (fast) alles

Rheda-Wiedenbrück (dh). Alicia Karenfort hat sich am vergangenen Sonntag selbst beschenkt. An ihrem 19. Geburtstag brachte die Torhüterin des Wiedenbrücker TV die Gegnerinnen von der DJK Grün-Weiß Nottuln zur Verzweiflung und führte den Handball-Landesligisten zu einem 22:13 (11:6)-Erfolg über den noch sieglosen Tabellenvorletzten. Unter anderem parierte Karenfort fünf Siebenmeter – den sechsten warfen die Gäste frustriert neben das Tor.

»Dabei waren die Vorzeichen alles andere als gut«, berichtete WTV-Trainer Rainer Heiers, der aus gesundheitlichen Gründen auf die Vollmer-Zwillinge Daniela und Vanessa verzichten musste. »Doch das Spiel hat gezeigt, wie ausgeglichen wir besetzt sind. Das war eine wichtige Erkenntnis«, so Heiers, dessen Team dank einer kompakten Deckung mit 5:1 (10.) führte. Da anschließend die gegnerische Kreisläuferin zu viel Freiraum bekam, verkürzte Nottuln auf 7:6 (20.), vier Treffer auf Reihe sorgten indes für eine beruhigende Pausenführung. Spätestens beim 18:8 (45.) war die Partie entschieden. Nachdem die vier am Tabellenende stehenden Mannschaften allesamt geschlagen wurden, belegt der Aufsteiger mit nun 9,5 Punkten einen glänzenden fünften Platz im breiten Mittelfeld und kann den kommenden Aufgaben entspannt entgegenblicken.

Wiedenbrücker TV: Karenfort - Böing (8), Horch (5), Effertz (2), Schmitz (2), Ellebracht (2), Clasmeyer (1), S. Vollmer (1), Campigotto (1), Hensdiek, Küppers.

Außen hält Siebenmeter

HSG-Sieg zur Hochzeit

Rietberg-Mastholte (WB). Ein wahres Feuerwerk haben die Landesliga-Handballerinnen der HSG Rietberg-Mastholte abgebrannt und ihrer nicht anwesenden Torhüterin Julia Klarhorst (ehemals Kröger) damit ein nachträgliches Hochzeitsgeschenk gemacht. Beim VfB Holzhausen II gewann das Team mit 39:14 (18:5).

In der Pause forderte HSG-Trainer Lutz Strauch seine Mädels auf, das Spiel weiter durchzuziehen und sich keinesfalls einen Durchhänger zu erlauben. Obwohl er während des gesamten Spiels fleißig durchwechselte, hielt sich die HSG an die Marschroute.

»Das absolute Highlight war am Schluss Julia Schröder im Tor«, schmunzelte Lutz Strauch. Die etatmäßige Torhüterin Marina Dittert war mit einer Siebenmeter-Entscheidung nicht einverstanden und reklamierte, daraufhin wurde sie für zwei Minuten auf die Bank geschickt. Die etatmäßige Außenspielerin Schröder zog sich ein Leibchen über, ging zwischen die Pfosten und parierte den Strafwurf sogar.

Die ohnehin schon gute Partylaune der HSG-Damen erreichte damit ihren Höhepunkt. Mit einem gemeinsamen Essen beim Lieblings-Griechen des Trainers sowie einem anschließenden Umtrunk bei Lutz Strauch ließen die HSG-Damen den Abend ausklingen.

HSG Rietberg-Mastholte: Dittert - Böckmann (4), Grusdas (5), Heckemeier (4), Hollenhorst (5), Oesterwiemann (4), Ortman (4), Picker (2), Ressel (4), Schröder (3), Schwinheer (4).



Der Sieg wurde mit einem Umtrunk bei Lutz Strauch gefeiert.



Kein Durchkommen gibt es für Alina-Marlen Kleineberg vom TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II gegen die Abwehr der TSG Harsewinkel um Laura Studt (links) und Verena Stockmann. Der Tabellenführer untermauert durch ein 33:20 seine Ausnahmestellung. Fotos: Hans-Werner Büscher

Verfolger deklassiert

Landesliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel untermauern ihre Ausnahmestellung

■ Von Dirk Heidemann

Bielefeld (WB). »Möchtest du noch etwas zur Mannschaft sagen?«, fragt Laura Studt in Richtung von Manuel Mühlbrandt. »Gleich in der Kabine – bei einem kühlen Bier«, entgegnet der Trainer der TSG Harsewinkel. Eigentlich muss »Mühle« nichts mehr sagen, denn das Ergebnis spricht für sich. Im Spitzenspiel der Handball-Landesliga Stafel 2 deklassiert der Spitzenreiter seinen ärgsten Verfolger TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II in dessen Halle mit 33:20 (16:11).

Weitere Zahlen gefällig? Acht Spiele, acht Siege, 16:0 Punkte und 250 erzielte Tore. Da kommt keiner mit. Die restlichen drei Gegner der Hinrunde kommen allesamt aus der unteren Tabellenhälfte. Es riecht verdächtig nach Aufstieg in Richtung Verbandsliga. »Wenn wir konzentriert spielen, dann können wir uns nur selbst schlagen. Bleiben wir bei unseren Konzepten, ist alles in Ordnung. Weichen wir davon ab, gibt es Probleme«, sagt Mühlbrandt und



Nadine Toppmöller im Harsewinkeler Tor steht den TuS-Angreiferinnen, hier Lisa Hachmeister, oft im Weg. Links Lina Heveling.

fühlt sich beim Blick auf den Verlauf der ersten Halbzeit in seiner Aussage bestätigt. Nach hektischem Beginn und extrem hohem Tempo auf beiden Seiten führt Jöllenbeck zweimal. 6:6 heißt es nach zwölf Minuten, ehe die TSG ihre Extraklasse unter Beweis stellt. »Eine starke Abwehr wird nicht nur mit den Armen, sondern auch mit den Beinen gespielt«, registriert Manuel Mühlbrandt nun wohlwollend, dass das im Training Erlernte erfolgreich im Spiel umgesetzt wird. Angeführt

von Gegenstoß-Spezialistin Ramona Trainer sowie der Rückraum-Linken Verena Stockmann rauschen die Harsewinkelerinnen innerhalb von acht Minuten auf 15:7 davon. Rausch – das trifft es. Es folgt der Kater. »Bis zur Pause werfen wir nur noch ein Tor«, mahnt Co-Trainer Johnny Dähne. Es gibt also doch noch einiges zu besprechen. »Zwischendurch haben wir aber gezeigt, was wir können«, ergänzt »Mühle«.

Im zweiten Durchgang wird der Vorsprung kontinuierlich ausge-

baut, nach dem 27:19 (54.) kommen die Jöllenbeckerinnen dann komplett unter die Räder. »Dennoch spielen sie einen technisch guten Handball und werden am Ende auch zurecht im oberen Drittel stehen«, lobt Mühlbrandt den Gegner. Der TSG-Coach bringt in der 48. Minute noch die A-Jugendliche Celine Richter rein, die am Donnerstag einmal mit der Mannschaft trainiert hatte und ihr erstes Spiel bei den Seniorinnen bestreitet. Sie fügt sich nahtlos ein, trifft sofort per Siebenmeter und kommt am Ende auf drei Tore. Zwischen den Pfosten steht über weite Strecken der Partie ebenfalls eine A-Jugendliche. »Nadine Toppmöller habe ich einfach mal reingeworfen«, grient Mühlbrandt. Johnny Dähne, zuständig für das Training der Torfrauen, steht zufrieden daneben: »Die Leistungen des Gespanns waren wirklich gut.«

TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II: Bittner/Kuhlmann - Wendorf (5/3), Brüniger (4), Pult (3), Scheer (3), Voll (2), Kleineberg (2/1), Wespapat (1), Kastner, Hachmeister, Busch, Engelbrecht.

TSG Harsewinkel: Toppmöller/ Westbeld - Trainer (11/3), Stockmann (7), Richter (3/1), Kölker (2), Heveling (2), Roggenland (2), Scheck (2), Studt (2), Horstmann (1), Haase (1), Eckstein, Marciniak.

»Time-Out« zum falschen Zeitpunkt

Handball-Bezirksliga: HSG Rietberg-Mastholte und TSG II verlieren auswärts – HSG Gütersloh spielt Remis

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Auf dem Weg, sich in der Handball-Bezirksliga im oberen Tabellenbereich festzusetzen, hat die HSG Rietberg-Mastholte einen Rückschlag hinnehmen müssen. Für die Mannschaft von Trainer Ralph Eckel setzte es bei der Spvg. Steinhagen II eine knappe, aber dennoch verdiente 25:26 (14:14)-Niederlage.

Den nun Tabellendritten Rietberg (10:6) trennt nur ein Zähler vom aktuellen Achten, SG Sendenhorst (9:7). Steinhagen und die HSG begegneten sich auf Augenhöhe. In der ersten Viertelstunde gelang es den Gästen am besten, ihr Spiel umzusetzen. »Dann ist aber immer mehr das passiert, was wir vermeiden wollten«, berichtete Ralph Eckel. Nun verstanden es die Hausherrn, den Rietberger Spielfluss zu stören. Die HSG-Akteure flüchteten zunehmend in Zweikämpfe und ins

Klein-Klein. »Es fehlte die letzte Konsequenz«, sagte Eckel: »Nur noch phasenweise zirkulierte der Ball durch unsere Angriffsreihe.« Das war zu wenig, um bei den starken Steinhagenern etwas mitzunehmen. In der Schlussphase zogen die Hausherrn mit drei Toren weg, was zum Erfolg genügte. »Steinhagen war einfach diesen Tick besser«, so Ralph Eckel.

HSG Rietberg-Mastholte: Kröger/Freitag - Rettig (6), Pyttlick (5), Lützkendorf (5), Engling (4), Johanndeiter (1), Buschkröger (1), D. Brandt (1), Brockmann (1), Herbot (1), F. Brandt.

TSG Harsewinkel II

Manchmal entscheidet ein einziger Moment über Jubel und Tristesse. So auch bei der Partie TG Herford gegen die TSG Harsewinkel II, in der sich der heimische Vertreter mit 24:30 (14:13) geschlagen geben musste. In der 53. Minute führten die Harsewinkeler noch mit 23:21, ehe Stephan Nocke eine Auszeit nahm. »Weil Zeitspiel angezeigt war«, erklärte der TSG-Coach: »Aber leider haben wir ausgerechnet in dem



Jan Engling (links) und die HSG Rietberg-Mastholte verpassen den Sprung in die Spitzengruppe. Foto: Wolfgang Wotke

Moment ein Tor geworfen. Da wäre der Sack wohl zu gewesen.« Stattdessen zählte der Treffer nicht, die Gäste gerieten kurz darauf in Unterzahl und gaben die Zähler aus der Hand. Herford erzielte drei Tore in Folge und stellte damit den Spielverlauf auf den Kopf. Dass die sechs Tore

Differenz zu hoch waren, bleibt eine Randnotiz. »Ein Sieg und damit zwei Bonuspunkte waren machbar«, haderte Nocke.

TSG Harsewinkel II: Pollmeier/Kaup - Lohde, M. Dammann, J. Dammann, Klima, Tillmann, Roggenland, Artkämper, Schrader, Meier zu Wickern, Doherty.

Sport in Kürze

TV Verl verliert Kellerduell
Die A-Jugend-Handballer des TV Verl stecken in einem Dilemma. Das Oberliga-Schlusslicht zeigt nur gegen Spitzenteams ihr Können. In den wichtigen Spielen, in denen gepunktet werden muss, werden hingegen die individuellen Fähigkeiten überschätzt und der TVV tritt nicht als Mannschaft auf. So kassierten die Verler im Kellerduell beim bisherigen Tabellenvorletzten JSG Hattingen-Welper eine empfindliche 21:42 (11:19)-Niederlage. Nach katastrophalem 2:9-Start (8.) ging gar nichts mehr. »Mit Ausreden wie ohne Harz gespielt, schlechte Schiedsrichter oder viele Pfosten- und Lattentreffer nimmt sich die Mannschaft aus der Pflicht. Das spiegelt sich im Tabellenplatz wider. Traurig, denn wir sind eigentlich mit fünf, sechs Teams auf Augenhöhe«, sagte TVV-Trainer Uwe Walter.

Debakel der Kv Gütersloh-Rheda
Ein rabenschwarzes Wochenende liegt hinter den Sportkeglern der Kv Gütersloh-Rheda. In der Herren-Regionalliga erlebte der Tabellenführer beim KSK Kirchlingern ein echtes Debakel und verlor mit knapp 370 Holz Rückstand das Spiel mit 0:3 Punkten. Hinzu kamen Verletzungen von Markus Mechsner und Martin Neuhaus. Mit 4579:4948 Holz und 23:55 in der Zusatzwertung war das Team der Kv den Gastgebern hoffnungslos unterlegen. Die Ergebnisse: Patrick Grohmann (786 Holz), Martin Neuhaus (779), Tobias Henke (771), Markus Mechsner (769), Bernd Knoke (747) und Thorsten Nagel (727 Holz).

Schachfreunde ohne Partieverlust
Die Schachfreunde Verl bleiben auch nach dem dritten Bezirksliga-Spieltag ohne Partieverlust und haben mittlerweile 21,5 von 24 möglichen Brettpunkten eingesammelt. Im Heimspiel gegen den Rhedaer SV II setzte sich der Tabellenführer mit 7,5:0,5 durch. Spektakuläre Erfolge gelangen Thomas Biernath, Michael Popiolek und Jim Knop, die jeweils einen konsequenten Angriffsplan umsetzten. Außerdem gewannen Adrian »Kuba« Jakubowski, Helge Rettig, Daniel Grusdas und Mike Brück. Die einzige Punkteteilung ereignete sich am Brett von Jens Hanswillemenke.

TSG-Kegler nun an der Spitze
Danke eines weiteren Auswärtserfolgs haben die Regionalliga-Kegler der TSG Rheda die Tabellenführung übernommen. Im Spitzenspiel beim Tabellennachbarn des SKV Greste wurde mit 4697:4642 Holz bei einer Wertung von 3:0/42:36 ein nicht erwarteter Sieg errungen. Als Tagesbester trug sich Bodo Schwanke mit 810 Holz in die Ergebnislisten ein. Die hervorragende Mannschaftsleistung komplettierten Ingo Trenschel mit 795, Stephan Rüsenberg mit 791, Werner Hengst mit 789, Gideon Hildebrandt mit 761 und André Rabe mit 751 Holz.

HSG Gütersloh II

Nach der unrühmlichen Punkte- teilung gegen Sendenhorst sah Matthias Kollenberg diesmal ein Remis der besseren Sorte: Seine HSG Gütersloh II spielte bei der Spvg. Hesselteich 23:23 (11:10). »Diesmal war es ein Spiel, das keinen Verlierer verdient gehabt hätte«, resümierte der Trainer. Die Partie war sehr umkämpft, beide Teams bemühten sich um engagierte Abwehrarbeit. Zudem zeigten sich beide Torhüter in guter Verfassung. Allerdings bescheinigte Kollenberg den Konkurrenten recht hohe Fehlerquoten im Angriff: »Für Trainer ist es ein Graus, wenn in so einer knappen Partie beste Chancen ausgelassen werden. Drei Minuten vor Schluss stand es schon 23:23, danach hatten beide noch genügend Chancen, den entscheidenden Treffer nachzulegen.« Aber das wäre wohl zu glücklich gewesen. Das Unentschieden geht so in Ordnung«, befand Kollenberg.

HSG Gütersloh II: Homuth/Wehmöller - Sander (6), Deppe (5), Bright (4), Wiemann (3), Schulze (2), Fingberg (2), Hunke (1), Andreolle.